

Laurens Cigaretten.

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste
Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.
Bezugspreis
(einschl. Amtsblatt):
Für das Jahr Mk. 9.—
„ Vierteljahr „ 3.—
„ einen Monat „ 1.80
Nach die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60
Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.
Tägliche Nummern 10 Pfg.
Schrift- und Geschäftsleitung
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung
mit der Frei-Beilage
(für die Stadtausgabe)
„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“
Einrückungsgebühr für
das Bade-Blatt:
Die 3 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3 mal gesp. Reklamezeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Anträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.
Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.
Anzeigen-Aannahme:
bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditionen. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.
Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
wahr übernommen.

Nr. 308 und 309. Sonntag, 4. und Montag, 5. November 1917. 51. Jahrgang.

Wiesbadener Ausstellung der Münchener Sezession.

Von Privatdozent Dr. Walter Bombe (Bonn).

Die Münchener Sezession hatte schon im letzten Sommer ihre Ausstellung mit der Künstlergenossenschaft im Glaspalast vereinigt, aus dem sie vor fünfzehn Jahren den denkwürdigen Auszug vollzogen hatte. Natürlich war es ihr Bestreben, bei dieser Wiedervereinigung mit den lange gemiedenen Mitgliedern der älteren Gruppe recht frisch, modern und jugendlich zu erscheinen, aber seitdem die Abspaltung der neuen Sezession ihr grosse Einbusse gerade an den jugendlichen und in die Zukunft weisenden Begabungen gebracht hatte, kam ein gewisser altmeisterlicher Zug bei der zur Geltung, der die einst so starken Gegensätze verwischte. Jedenfalls sind heute in der künstlerischen Meinung wesentliche Unterschiede zwischen den beiden der Künstlergenossenschaft und den einst jungen der Sezession nicht mehr vorhanden. Beide halten sich übermodernen Ausdrucksformen frei, beide zeigen für München charakteristischen Hang zum Dekorativen verbunden mit der alt überlieferten soliden Technik und einem glücklichen Blick für das Bildmotiv und für das künstlerische Erfassen, und das Unterscheidende liegt vielleicht nur in der Qualität, die bei den Sezessionisten höher zu stehen scheint. Auch die für Wiesbaden eigens zusammengestellte Schau hat diesen altmeisterlichen Zug, aber die gesammelte Kraft der Gruppe wirkt noch immer so eindrucksvoll wie einst.

Der trotz seiner achtundsechzig Jahre noch rüstige Maler Hugo von Habermann tritt mit nicht weniger als neun grösseren Gemälden, zwölf Pastellen und neunundfünfzig Zeichnungen auf den Plan, die seine künstlerische Tätigkeit im letzten Dezennium veranschaulichen. Eines der Blätter, die Tomyris mit dem Haupte des Cyrus (Nr. 65) ist darum interessant, weil es den Ausgangspunkt seiner Kunst, Pilotys historische Historienmalerei, festlegt. Ohne uns dann die ganze Entwicklung über den Naturalismus der jüngsten Jahre hinweg vorzuführen, bietet er vor allem seinen ebenso feinfühligem wie dekadenten, reichlich auch zu ausschliesslich auf das Technische eingestellten Zeichenkunst, die mit meisterlicher Sicherheit die elegantesten, gesuchtesten Stellungen schildert, von den Jahren 1896/97 (Nr. 110, 113) bis zur allerletzten, darunter neben Virtuosenstücken hohen Ranges ein banales, wie das Pastellbildnis der Frau B. (Nr. 52), das wie eine übermalte Photographie wirkt. Auch wirkt in diesem so ganz auf das Erfassen des wirklichen ausgehenden Schaffens eine mystische Verwundlungsszene (Nr. 43).

Neben Habermann kommt am ausgiebigsten der in Wiesbaden ansässige Richard Pietzsch mit einer Sonderausstellung von siebenunddreissig Bildern, zum Teil grössten Formates, zu Worte. Er gibt in breiter, impressionistischer Technik die Gegend um Tölz, die bayerischen Alpen, die rauhe Hochebene an der Isar, die bayerische Küste und Ansichten vom westlichen Kriegsschauplatz wieder und erfreut durch lebendiges Naturstudium vor allem in den kleineren Arbeiten, während für ganz grossen Formate, wie etwa den Rückblick auf die Isar aus bergiger Höhe (Nr. 190), das Alpenpanorama (Nr. 192) und das süsslich-glatte Sommerabendbild (Nr. 194) (Nr. 196), der Bildgedanke nicht ganz erreicht. Ein Kabinett füllt Ernst Oppler mit graziösen Aquarellen, Zeichnungen und Zeichnungen, die den bunten Flitterband des russischen Lebens, Tanzproben und ähnliche Szenen hinter den Vorhang zum Gegenstande haben, und ein sehr ge-

pfligtes, aber in ihrer Kultiviertheit etwas damenhaftes Können verraten; einen anderen Raum, das eigentliche graphische Kabinett, hat Wilhelm Wohlgemuth mit seinen humorvollen, meist beziehungsreichen Tierzeichnungen inne.

Mit breiten und klangreichen Blumenstücken, Stillleben und Landschaften fesselt Ludwig Bock, während Ludwig Dill in seiner grauen Dachauer Nebelstimmung „Birken im Moor“ nur allzu bekanntes bietet. Philipp Franck sucht, wie alljährlich, seine Heimat, den Taunus auf und schildert in seinem Frühlingsbilde mit starken und bunten Lokalfarben einen flüchtigen Sonnenblick durch Wolkenschleier. Hans von Hayek bewegt sich in den Bahnen eines durchaus persönlichen Impressionismus, E. Hegenbarth malt mit schlichter Rustizität eine Rübenerte und ein Gewitterbild. Eine ungemein reizvolle Mannigfaltigkeit der Eindrücke vermitteln die von Bernhard Buttersack, Gustav Essig, Rudolf Hause, C. Th. Meyer-Basel, Heinz Prorep beigegezeichneten Landschaften, ohne dass die Einheitlichkeit der Gruppe als solcher darunter leidet. Hans Völcker, der einzige Wiesbadener Künstler, der Mitglied der Sezession ist, setzt sich in kraftvollen Landschaften und Blumenstücken mit den grossen Problemen unserer Zeit auseinander, stets neue Eindrücke aufnehmend und verarbeitend und stets das Naturvorbild durch überlegenen künstlerischen Geschmack bändigend.

Dass in München noch immer sichere Überlieferung und vorzügliche Technik zu Hause sind, zeigen die von Hermann Groeber, Julius Hüther, Josef Kitzler, Ludwig Herterich, M. Hirschenauer und Richard Winternitz ausgestellten Akte, von denen wir dem Letzteren die Palme reichen möchten. Die zeitgemässe Gattung des Kriegsbildes pflegen Eduard Baudrexel, der in Galizien und an der Westfront seine Studien gemacht hat, und Conrad Hommel in seinen Bildnissen gefangener russischer und französischer Offiziere. Aus der stattlichen Reihe der Bildnisse sei das Porträt im Grünen von Hermine Moos genannt, ferner die gemässigt-expressionistische Dame mit Hund von Leopold Durr und Leo Sambergers Konterfei des Malers Winternitz, das alle Vorzüge und Mängel seiner Auffassungsweise offenbart. Alle von Samberger gemalten Persönlichkeiten sehen dämonisch aus, wie mit Energie. Das beste aber aus dieser Sondergattung ist das Bildnis des Malers E. Kirchner von F. Strobentz, eine Klasse für sich, und auch in der Behandlung des Räumlichen hervorragend. Eine ziemlich gleichmässige Höhe des Könnens zeigen die Raumbilder des jüngeren Josef Kühn, die Atelier-Ecke von Rudolf Nissl und das Musikzimmer von Eugen Wolff-Filseck. An Stillleben sind bemerkenswert Th. Hummels farbenleuchtende Arbeiten, Carl Piephos Äpfel und Pflaumen und Richard Pietzsch's im Zusammenklang der tiefgestimmten Farben besonders glückliches Stück mit der umbrischen Messinglampe (Nr. 216). Einen expressionistischen Zug tragen die Arbeiten von Leopold Durr, Th. Esser-Karlsruhe, Julo Fehr und Franz Leitner, aber der Bedeutendste dieser Sondergruppe innerhalb der Sezession ist unstreitig Julius Hüther, dessen drei Werke einen seltsamen, an Bernstein gemahnenden durchsichtigen Fleischton zeigen.

Die Leistungen der Plastiker der Sezession stehen auf der gewohnten Höhe. Adolf von Hildebrandts 1914 vollendetes Reliefbildnis von Eleonore Duse und 1915 datiertes Profilbild des Professors Hegar

verdanken ihre Wirkung dem feinfühligsten Reliefstil, der alle Werte der Tiefe in Flächenwerte umsetzt. In Hermann Hahns und Th. von Gosens Bronzen klingt Hildebrandts Klassizismus wieder. Sehr fein sind die Kleinplastiken von Emil Manz und Renée Sintenis, am höchsten jedoch möchten wir die Bronzwerke von Hans Schwegerle stellen, dessen künstlerische Ausserungen von hingebendem Beobachten und Erfassen der Natur und von erstaunlichem Stilgefühl zeugen.

Gesellschaft und Kurleben.

Eingetroffene Offiziere und Offiziersdamen: Obltn. Ali (Konstantinopel), Major von Dewetz mit Gattin (Mayen), Generalmajor z. D. von Enkevort mit Gattin (G.-Klockow), Oberst von Gronen (Koblenz), Frau Oberstln. Herold (München), Rittm. Kissling (Heinzendorf), Hptm. Kuhlmann (Schlebusch), Major Löwensohn (Fürth), Rittm. Mabus mit Gattin, Major Modrar mit Gattin (Stettin), Frau General Müller (Jüterberg), Rittm. Munkel mit Gattin (Metz).

Hier sind nach der neuesten Fremdenliste u. a. eingetroffen: Frau Kammerpräsident Baronin Griepenkert von Cramm in der Villa „Rupprecht“. — Frau von Hindersin aus Köln im „Nassauer Hof“. — Gräfin Schaffgotsch mit Bedienung aus Dresden in der „Rose“. — Baroness von Tiefenhausen im „Margarethenhof“. — Violinvirtuose von Vecsey aus Bala Tonföldvar (Ungarn) in der „Rose“.

Kunstnachrichten aus Wiesbaden.

Im dritten Zykluskonzert im Kurhaus am Freitag glänzte der bekannte junge Violinmeister Franz v. Vecsey als Solist. Er brachte zunächst das hier seit vielen Jahren nicht gehörte „Ungarische Konzert“ von Josef Joachim zu Gehör. Im Einklang mit der Richtung, die der unübertriffene Bach- und Beethoven-Interpret eingeschlagen, stehen auch seine grösseren Violinkompositionen, aus denen eine klassisch-musikalische Bildung und an Schumann geschulte Inspiration spricht. Das Konzert in ungarischer Weise wird selbst von vielen besseren Geigern seiner ungewöhnlichen Schwierigkeit wegen nur als Studienwerk dienen können. Zum Vortrag erfordert es einen Geiger, der neben höchster technischer Meisterschaft auch ein ungewöhnliches Reproduktionsvermögen besitzt. Alles, was die Technik der Violine hergibt, ist in diesem Konzert zusammengetragen. Kein Joachim-Schüler wird es so technisch einwandfrei, so ganz im Geiste seines Schöpfers spielen wie Franz von Vecsey, dem ja auch ungarisches Blut in den Adern fliesst. Die technischen Schwierigkeiten werden von ihm mit spielender Leichtigkeit bewältigt. Die Doppelgriffe sind von absoluter Klarheit und Reinheit, schnelle Figuren von perlender Flüssigkeit. Auch die Bogenführung ist in allen Stricharten meisterwürdig. Der seelenvolle Ton besticht durch Grazie und sinnlichen Klangreiz, die in der Kantilene den Hörer gefangen nehmen. — Der Künstler spielte im zweiten Teil des Abends noch das Mendelssohnsche Konzert, mit dem sich der 10jährige Knabe einst so schnell und erfolgreich in die Berliner Kunstkreise einführte. Auch die Darbietung dieses Konzertes war frei von jeder handwerksmässigen Auffassung, überall edel nach-

Sonntag.**Vormittags - Konzert.**Konzert der Kapelle Paul Freudenberg
in der **Kochbrunnen-Trinkhalle.**

Vormittags 11 1/2 Uhr.

1. Choral: „Aus Gnaden soll ich selig werden“.
2. Ouverture zur Oper „Stradella“ v. Flotow
3. Walzer aus der Operette „Dollarprinzessin“ Fall
4. Fantasie aus d. Oper „Tannhäuser“ Wagner
5. Die kleinen Soldaten, Charakterstück Jessel
6. Mit Mut und Kraft, Marsch v. Blon

Nachmittags 4 Uhr im grossen Saale:

Hauptprobe

zu der

I. Aufführung 1917/18 des Cäcilien-Vereins Wiesbaden.

Abend - Konzert.

8 Uhr.

505. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.Leitung: Herr Hermann Jmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „Fidelio“ L. v. Beethoven
2. Aufforderung zum Tanz, Rondo C. M. v. Weber
3. Méditation J. S. Bach-Gounod
4. Traumbilder, Fantasie H. Ch. Lumbye
5. Fest-Ouverture, A-dur A. Klughardt
6. Fantasie aus der Oper „Rigoletto“ G. Verdi
7. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus der Oper „Tannhäuser“ R. Wagner

Montag.

Abends 7 Uhr im grossen Saale:

I. Aufführung 1917/18 des Cäcilien-Vereins Wiesbaden.

Die Schöpfung

von J. Haydn.

Dirigent: Herr Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor.
Solisten: Frau Landshof, Herr Kühlbörn, Herr Stephan.
Orchester: Verstärktes Städtisches Kurorchester.**Kaiser Friedrich Bad.**

Neues städtisches Badhaus und Inhalatorium.

Thermal- und Süsswasserbäder, Kohlensäure- und Sauerstoffbäder, Römisch-Irische und Dampfbäder, Elektrische Lichtbäder, Wärmebehandlung nach Dr. Tynauer, Fangpackungen, elektrische Wasserbäder, Wasserkuren, Massagen, Moor- und Sandbäder.

Raum- und Apparat-Inhalation mit Wiesbadener Thermalwasser, Weibacher Schwefelwasser, ätherischen Ölen etc., Sauerstoff-Inhalation, Pneumatische Apparate.

Trinkkur an der Adlerquelle.

KOSTÜME

MÄNTEL

PELZE

J. HERTZ

DAMEN-MODEN

LANGOASSE 20.

MORGENKLEIDER

BLUSEN

UNTERRÖCKE.

NASSAUISCHER KUNSTVEREINWIESB. GESELLSCHAFT
FÜR BILDENDE KUNST

OKTOBER-NOVEMBER

GROSSE AUSSTELLUNG

DER

MÜNCHNER SEZESSION

GEMÄLDE / GRAPHIK / PLASTIK

NEUES MUSEUM

TÄGLICH VON 10—5 UHR

Sonntags von 10—1 Uhr.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!Webergasse 37 **Goethestube** Webergasse 37

Hotel Frankfurter Hof.

Spezialität: Rheingauer Original-Weine.

Pension Villa v. d. Heyde Gartenstrasse 3, 1053

Tel. 264.

hat j-tzt Zimmer frei bekommen u. empfiehlt beste Pension bei reichl. der Zeit entsprechend, nur sehr guter Verpfleg. v. 10 Mk. aufwärts per Tag.

SCHNEIDER KUNST-AUSSTELLUNG

FRANKFURT A. M. — ROSSMARKT 23.

Gemälde höchsten Ranges

Hans Thoma

auserlesene Werke verschiedener Jahre.

Böcklin — Feuerbach — Hans von Marées
Schönleber — Steinhausen — Trübner
Zügel u. a.

Werke junger zukunftsreicher Künstler.

Moderne Graphik. — Seltene Buch-Drucke.

Hofphotograph
C. H. SchifferAtelier für vornehme Porträts und
Vergrößerungen

nur Taunusstrasse 24.

— Telefon Nr. 3046. —

Dauermieterfindet elegant möbl. Wohn- und
Schlafzimmer Kapellenstr. 49.**Pension Erika**

Taunusstr. 28, II. 542

feine möbl. Zimmer, kleine Preise
mit voller, best. Verpflegung. Empf.
vom Deutschen Offizierverein.**Haus Humboldt****J. Forst**

Wiesbaden, Frankfurterstr. 22.

Nahe dem Kurpark u. Hauptbahnhof.

Zentralheizung. — Sonnige Lage.

Pensionspreis 7 1/2 — 12 Mk.

Telephon 3172.

**VERGNÜGUNGSPALAST
GROSS-WIESBADEN**

DOTZHEIMERSTRASSE 19. — FERNRUF 810.

Schlager-Programm

vom 1.—15. November 1917.

Auf 1000 fach. Wunsch verlängert.

Gastspiel des berühmten

LABERO

in seinen neuesten aufsehenerregenden Experimenten:

„Der Spion“ u. „Die Todeskarte“

Fabelhaft! Unglaublich! Sensationell!

Lola Solitta.

Hervorragender Musikal-Akt.

Jenny Lieberoth.

Opern- und Operetten-Sängerin.

6 Antonetts 6

die weltber. Akrobat. u. Ikarier.

Max Blume

der urkom. Bauchredn. mit sein.

sprech. u. sing. Hund Schwennecke.

3 Schwestern Rostocks

die unverweicht. Kunstturnerinnen.

JOH-BAR. der verblüff. Wurf.

Fang- u. Gleichgewichtskünstler.

Georg Hertel

der famos. Grotesk-Komiker.

Anfang Wochentags 7 1/4 Uhr

(vorher Musik). 579

Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen

3 und 7 1/4 Uhr.

PALAST-CABARET.

Vornehmste Kleinkunst-Bühne.

Gastspiel des berühmten deutsch-

polsischen Tanz-Stern

— **Wanda Lewandowska.** —

— Ansager und Vortragskünstler:

Karl Minor.**Labero als Gast.**

Anfang 8 Uhr. Eintritt M. 2.—

Es wird nur Wein in Flaschen

verabreicht.

Im Restaurant:

: Wiener Damen-Orchester ::

„Praterleben“.

6 Personen. Eintritt frei.

Odeon.

Erstklassige Lichtspiele.

Kirchgasse 18. Telephon 3031.

Spielplan

vom 3.—9. November 1917.

Natur-Aufnahme.

Von Payerbach

nach Kaiserbrunn

durch das Bülental.

Erste Aufführung für Wiesbaden.

Stuart Webbs.

— Stuart Webbs 17 Abenteuer. —

Das treibende Floss.

Grossartiges Detektiv-Drama.

4 Akte.

Die elektrische Puppe.

Voll Humor.

Wochentags. Wochentags.

Stropp.

Reizendes Lustspiel in 3 Akten.

Gute Musik.

Spieldauer 3 1/2—10 Uhr.

Letztes Abendprogramm 8 1/4 Uhr.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 4. November 1917.

242. Vorstellung.

8. Vorstellung. Abonnement A.

Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.

Tannhäuser

u. der Sängerkrieg auf Wartburg.

Handlung in 3 Aufzügen von Richard

Wagner.

Anfang 6 1/2 Uhr.

Montag, den 5. November 1917.

243. Vorstellung.

8. Vorstellung. Abonnement B.

Die Journalisten.

Lustspiel in 4 Akten von Gustav

Freitag.

Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater.

Eigentümer u. Leiter: Dr. H. Rauch.

Sonntag, den 4. November 1917.

Nachmittags 3 Uhr.

Halbe Preise.

Mauerblümchen.

Lustspiel in 4 Akten von Oskar

Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Nach dem 2. Akte findet die grössere

Pause statt.

Abends 7 Uhr.

Dutzend- und Fünfzylinderkarten gültig

gegen Nachzahlung auf I. Rangloge,

I. Rangbalkon, Orchestersessel und

I. Sperrsitze 1 Mk., II. Sperrsitze 50 Pfg.

II. Rang und Balkon 25 Pfg.

1. Kammer-Spiel-Abend.**Liebe.**

Eine Tragödie in 5 Akten von

Anton Wildgans.

Spielleitung: Dr. Herman Rauch.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Montag, den 5. November 1917.

Abends 7 Uhr.

Halbe Preise!

Der selige Balduin.

Ein Familienspiel in 3 Akten von

Erich Urban und Willi Wolff.

Gesangstext: von Willi Wolff.

Musik von Walter Kollo.

Spielleitung: Feodor Brühl.

Musikalische Leitung: G. Utermöhlen.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Monopol-Lichtspiele

650 Wilhelmstrasse 8.

Erstaufführung.

Seine letzte Rolle.

Schauspiel aus der Gesellschaft

mit Lu Synd und Theodor Loos

in den Hauptrollen

Herrl. Naturaufnahmen.**Geschwisterkind.**

Urfrühes Lustspiel

vom — „Zweiterlei Tuch“ —

Künstler-Musik.

Thalia.

Kirchgasse 72. Telephon 611.

Henny Porten

in dem grossen Drama

Gefangene Seele.

Tragisches Schauspiel in 4 Akten.

Erstaufführung!

Der weisse Othello.

Lustspiel in 2 Akten.

In der Hauptrolle: Fritz Steidl.

Eine deutsche**Flugzeugwerft.**

— Interessant. —

Kinephon-Theater.

552 Taunusstrasse 1.

Allein-Erstaufführung.

Das Spiel vom Tode.

Eigenartiges Schauspiel mit Alen

Neuss, dem genialen Künstler

in der Hauptrolle.

Herrl. Naturaufnahmen.

Militärisch-antiker Kriegsspiel

Oesel genommen.

Auf Wunsch S. M. vom Bild.

Film-Amt, Berlin, aufgenommen

Hochaktuell.

Künstler-Musik.**Suchen Sie einen Kurgast?**

Das „Wiesbadener Badblatt“ ist die einzige Zeitung, welche die amtliche Fremdenliste enthält.

Preis der Einzelnummern:
Wochentags 10 Pfg., Sonntags 20 Pfg.**Wiesbaden****Das Heil- und Erholungsbad**

Ruhewohnsitz für Pensionierte u. Rentner. — Kochsalzthermen 65,7° C. Unvergleichliche Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Gelenkleiden, Knochenbrüchen, Verletzungen, Lähmungen, Neuralgien, Ischias, Krankheiten der Atmungs- u. Verdauungsorgane usw. Alle Heilverfahren. — Alle Arten Bäder. Inhalatorium. Emanatorium. Voller Kurbetrieb während des ganzen Jahres. Prosp. frei. Städtisches Verkehrsbureau.

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 2. November 1917.

Alf, Hr. Kfm., Giessen Hr. Gymn.-Lehrer, Kirchheimbolanden	Zur guten Quelle Wiesbadener Hof Rheinischer Hof Wilhelma Cordan	Gundlach, Hr., Hallgarten Haase, Fr., Berlin Hägerbarth, Hr., Berlin Hagemann, Hr., Berlin Hahn, Fr., Bamberg Hallmayer, Hr. Oberleutn., Stuttgart Hartkopf, Hr. Kfm., Frankfurt Hauswirth, Fr. Schauspieler, Berlin Hassenstein, Hr. Leutn., Mainz Hendrich, Fr., Lübeck Herber, Hr. Hotelbes. m. Fr., Bad Oeynhausen Herren, Fr., Zorn Heuck, Hr. Major, Diez von Hindersin, Fr., Köln Hofmann, Fr., Erfurt Hofmann, Hr. m. Fr., Frankfurt Hohendorf, Hr. Leutn., Hoppe, Fr., Berlin	Hotel Eppie Goldener Brunnen Münchener Hof Münchener Hof Residenz-Hotel Villa v. d. Heyde Grüner Wald Taunus-Hotel Taunus-Hotel Grüner Wald Weisses Ross Walramstr. 6 Minerva Nassauer Hof Nonnenhof Zum Falken Nassauer Hof Sanatorium Friedrichshöhe	Rindt, Fr., Lübeck Roethgen, Fr. Rent. Rosenbaum, Fr. m. Tochter, M.-Gladbach Rosenzweig, Hr. Kfm., Köln Rossel, Hr., Burgschwalbach Rostock, Hr. m. Tochter Rothe, Hr. Kfm. m. Fr., Mesertzt Rüsges, Fr. Apotheker, Düsseldorf Ruhr, Hr. Oberleutn. a. D., Berlin Rüllmann, Hr. Kfm., Bidingen	Grüner Wald Hospiz z. hl. Geist Taunus-Hotel Moritzstr. 34 Goldener Brunnen Dotzheimerstr. 20 Schwarzer Bock Bellevue Taunus-Hotel Wiesbadener Hof
Alf, Hr. Kfm., Jena Hr. Offizier, Hr. Schauspieler Hr., Berlin Hr., Remscheid Hr., Frankfurt Hr., Kind, Rambach Hr., Kfm., Bielefeld Hr., Nürnberg Hr. Dr., Köln-Lindenthal	Bellevue Nassauer Hof Schwalbacherstr. 12 Rose Nonnenhof Villa Hertha Augenheilstalt Union Reichspost Pariser Hof	Isaac, Fr., Charlottenburg Jäger, Hr., Jauland, Hr. Offizier, Jurgahn, Fr. m. Begl.,	Taunusstr. 7 Zur Sonne Grüner Wald Schwalbacherstr. 21	Schab, Hr., Zorn Schab, Fr., Saarbrücken Schäffer, Fr., Schäffer, Hr. Kapitän m. Fr., Grünstadt Gräfin Schaffgotsch m. Bed., Dresden Schettendorf, Hr. Assessor, Mannheim Schindler, Hr. Hptm., Spandau Schmidt, Hr. Bürgermeister, Altenkirchen Schmidt, Fr. Dr., Holzminde Schmitz, Hr. Leutn. m. Fr., Heidelberg Schneider, Fr., Stauchitz Schneider, E., Fr., Stauchitz Schoedel, Fr. m. Begl., Hamburg Schröder, Hr., Schupp, Hr. Kfm., Tübingen Schuster, Fr., Höchst Schwabe, Hr., Hoten-Neuendorf Selle, Hr., Dortmund Seyd, Fr., Elberfeld Spicker, Hr. Kfm., Berlin Steinforth, Fr., Leeste Steinforth, A., Fr., Leeste Steinle, Hr. m. Fr., Würzburg Sternberg, Hr. Hptm. m. Fr., Soest Steucl, Fr., Reichenbach von Strubberg, Hr. Oberst, Erfurt Stumpe, Fr., Münster	Zur Sonne Nerostrasse 29 Augenheilstalt Allesaa Rose Wiesbad. Hof Europäischer Hof Schwarzer Bock Schwarzer Bock Hotel Berg Cordan Cordan Dotzheimerstr. 13 Hotel Vogel Grüner Wald Christl. Hospiz II Dotzheimerstr. 19 Zum Falken Sendig Eden-Hotel Europäischer Hof Christl. Hospiz II Christl. Hospiz II Union Rose Christl. Hospiz II Hospiz z. hl. Geist Palast-Hotel
Alf, Hr. Kfm., Krefeld Hr., Katzenelnbogen Hr., Aschaffenburg Hr., Bonn	Europäischer Hof Wiesbadener Hof Augenheilstalt Villa v. d. Heyde Reichspost	Kämmerl, Hr. Fabr., Berlin Kamp, Fr., Dortmund Klauder, Hr. Oberleutn., Dresden Kleincke, Fr., Weissenfels Koch, Fr., Wallau Kochs, Schüler, Düsseldorf Köhler, Hr., Küppers, Hr., Mülheim Kuisle, Fr., Lehe Kunertz, Fr., Mannheim	Hotel Vogel Grüner Wald Europäischer Hof Gasthof Krug Christl. Hospiz II Schwarzer Bock Rheinischer Hof Schützenhof Würthstr. 3 Hotel Berg	Theis, Fr., Biedenkopf Thiel, Hr. Rückeroth Thil, Hr. Kfm., Berlin Thurn, Fr., Wallau Thurnagel, Hr. Hotelbes., Magdeburg Tidemann, Hr. Dr. med. m. Fr., Bremen Baronesse von Tiesenhause, Fr. Rent., Träger, Fr., Freiberg Türk, Fr., Wallmerod	Christl. Hospiz II Christl. Hospiz II Grüner Wald Christl. Hospiz II Grüner Wald Grüner Wald Margarethenhof Cordan Augenheilstalt
Alf, Hr. Kfm., Cranz Hr., Kfm., Köln Hr., Potsdam Hr., Kfm., Mannheim Hr., Elberfeld Hr., Leutn. m. Fr., Berlin Hr., Kfm., Posen Hr., Gutsbes., Wanne Hr., Major, Hr., Burg Battenberg Hr., Kfm., Frankfurt Hr., Darmstadt	Weisse Lilien Moritzstr. 34 Cordan Taunus-Hotel Grüner Wald Dotzheimerstr. 20 Cordan Palast-Hotel Europäischer Hof Haus Wenden Goldenes Kreuz Hotel Vogel Heidelberger Hof	Ladewig, Hr., Dortmund Lehr, Fr. m. Kind u. Bed., Oberstdorf Langmesser, Hr., Hamburg Laves, Fr., Hamburg Lenz, Hr. m. Fam., Ebersheim Leon, Fr., Cochem Leverkus, Hr., Levi, Fr., Erbenheim Lewenberg, Hr., Berlin Lieberoth, Fr. Konzertsängerin von Lindern, Hr. Generalleutn., Gotha Lutz, Fr., Elberfeld	Grüner Wald Schiersteinerstr. 2 Dotzheimerstr. 11 Haus Elise Moritzstr. 32 Wielandstr. 3 Grüner Wald Grüner Wald Münchener Hof Schwalbacherstr. 12 Margarethenhof Sendig Eden-Hotel	von Veesey, Hr. Violinvirtuose, Bala Tonföldvar (Ung.), Rose- Vogel, Fr., Ludwigshafen Wachholtz, Hr. Leutn., Berlin Wallraabenstein, Fr., Niederlauke Weber, Fr., Giessen Weirich, Fr. Lehrerin, Okrifel Wendling, Hr., Strassburg Wernicke, Hr., Hoten-Neuendorf Wertheim, Fr., Elberfeld Wesselsbach, Fr., Falkenstein Wittekind, Hr., Bad Kissingen Wolf, Hr. Kfm., Hamburg Wolf, Fr., Karlsruhe Wolffeder, Fr., Offenbach Wollmann, Hr., München	Residenz-Hotel Bellevue Wiesbadener Hof Europäischer Hof Christl. Hospiz II Wiesbadener Hof Christl. Hospiz II Mainzer Hof Dotzheimerstr. 19 Grüner Wald Gasthof Krug Schwarzer Bock Schwarzer Bock Zum Erbprin Rose Grüner Wald
Alf, Hr. Kgl. Studienrat Dr., Kitzingen Alf, Fr., Berlin Alf, Hr. Oberst m. Fr., Alf, Fr., Verden Alf, Hr. Generalinsp., Berlin Alf, Hr., Hoten-Neuendorf Alf, Hr. Dir., Detmold Alf, Fr. Dr., San Remo Alf, Fr. m. Begl., Recklinghausen Alf, Hr. Gripenkerl von Cramm, Fr. Kammerpräsi., Alf, Fr., Hoten-Neuendorf	Goldenes Kreuz Münchener Hof Rose Göbenstr. 29 Zum neuen Adler Karlst. 1 Wiesbadener Hof Allesaa Palast-Hotel Villa Rupprecht Karlst. 1	Martin, Fr., Metzeltin, Hr., Köln Mogk, Fr., Pyrmont Moll, Fr., Mootz, Hr. Leutn., Darmstadt Morgenroth, Hr. Kfm., Leipzig Müll, Hr. Künstler, Berlin Müller, Hr., van de Mülckhof, Hr., Koblenz	Dotzheimerstrasse Mauritiusstr. 12 Pariser Hof Hotel Viktoria Europäischer Hof Grüner Wald Einhorn Hotel Vogel	Zeisler, Hr. Assessor Oberleutn. m. Fr., Köslin Zwenger, Fr. Oberst m. Tochter, Glogau	Villa Rupprecht Royal

Jeder Fremde liest das „Badeblatt“.

den 10., 7 Uhr, zur Feier von Schillers Geburtstag: „Turandot“.

Das Neueste aus Wiesbaden. Weihnachten der nassauischen Krieger.

Der Kaiser- und Volksdank Wiesbaden benötigt die stattliche Summe von 300 000 Mk., wenn jeder Nassauer Soldat zur 4. Kriegsheihnacht ein bescheidenes Zeichen getreuen Gedenkens der Heimat erhalten soll.

Die Reichhaltigkeit der Gaben ist wegen der Knappheit vieler, so begehrt Liebesgaben bedeutend geringer als die der Sendungen aus den ersten Kriegsjahren. Trotzdem sind solche erheblichen Mittel notwendig, weil die herrschende Teuerung in ganz besonderem Maße die Gegenstände ergriffen hat, die für unsere Feldgrauen als Liebesgaben so sehr erwünscht sind.

Verdunkelter Saal.

Ein Vorschlag.

Wir sollen Kohlen sparen. Wir werden oft frieren, um Kohlen zu sparen. Wir werden oft im Dunkeln sitzen, um Kohlen zu sparen, und jeden Tag ängstlich an den Gasometer laufen. Alles um Kohlen zu sparen. Und das ist auch ganz richtig. Aber wenn nun einmal so viel gespart werden muss, warum nicht da, wo es niemand belästigt, was sage ich belästigt! wo jeder dieses Sparen als Wohlthat empfinden muss — im Konzertsaal?

Die Konzertsäle sind noch allabendlich strahlend hell. Nach wie vor strömt eine Flut von Licht über das Publikum und zwingt es zu sehen, wo es eigentlich nur hören sollte; zwingt es, sich zu zerstreuen, wo es sich sammeln sollte, zwingt es zum zweiundzwanzigsten Male das Programm auf dem Schoss durchzulesen und sich zu sagen, dass dort oben auf dem Podium gerade die Sonate in D-dur gespielt wird, und dass nun das Adagio kommt (wobei die meisten bei dem ewigen Durchlesen gar nicht mehr wissen, was denn nun eigentlich das Adagio und was schon das Allegro ist).

Merkwürdig!! Wollte heute eine Bühne bei hellem

Zuschauerraume ihre Stücke spielen, würde man allgemein protestieren. (Ganz mit Recht.) Aber bei einem Theaterstück braucht man doch immerhin noch die Augen (meistens wenigstens), was man hingegen bei Musik mit seinen Augen anfangen soll, ist ganz unerfindlich. Sie sind Störenfriede, sind unerzogen, laufen stets dahin, wohin sie nicht sollen und verstehen nichts von Musik. Denn um zu sehen, ob der Pianist gerade sitzt, oder wie seine Finger über die Tasten sausen, oder ob die Sängerin den Mund aufreißt, dazu genügt ja die Beleuchtung des Podiums. Ein heller Saal ist ein geschmackloses Ding, denn selbst die best-erzogensten Augen gehen noch durch und laufen unvermittelt zu dem hübschen Nacken einer Dame oder der sonderbaren Glatze eines Herrn. Mitten im schönsten Adagio.

Eine Pianistin sagte mir kürzlich: „Ich möchte so gern bei verdunkeltem Saal spielen, aber ich wage es nicht. Als ich es im vorigen Jahre in X. (einer grossen deutschen Stadt) wagte, warf mir zwei Drittel der Kritik Affektiertheit vor. Ich wollte etwas Besonderes herausbeissen. Aber ich wollte wirklich nur dem Publikum einen Gefallen tun.“

Noch etwas: neulich kam ich in einen Tanzabend, da war zum Entsetzen aller Zuschauer der Saal ungeheizt, aber während dreier Tänze hindurch herrschte strahlende Beleuchtung. Diese Beleuchtung in Heizung umgesetzt hätte den Saal leidlich erwärmt und der Tänzerin wahrscheinlich einen Schnupfen erspart.

Ist das richtig? Ist das Sparsamkeit? Im verdunkelten Konzertsaal dagegen dient die Sparsamkeit nicht nur dem Vaterlande, sondern auch dem künstlerischen Geschmack. Also wirklich Grund genug in einer Zeit, wo man so manche gute Gewohnheit lassen muss, mit einer schlechten aufzuräumen.

Frank Thiess.

— Wohltätigkeitsabend. Auch in diesem Jahre veranstaltet das 1. Ersatzbataillon Fusilier-Regt. v. Gersdorff (Kurh.) Nr. 80 ein Wohltätigkeitskonzert, dessen Reinertrag wiederum für die Weihnachtssendungen der Regimentsangehörigen im Felde Verwendung finden soll. Der Abend findet am Mittwoch, den 14. November,

und nachgestaltet, mit feinsten Detaillierung gehaltenes und äusserster Delikatesse. Der Beifall der Zuhörer war denn auch besonders lebhaft, und Herr spendete bereitwilligst zwei Zugaben (A-moll-Sonate von Paganini und G-moll-Fuge von Bach), die natürlich auch mit feiner geschliffener Technik und geistvollem Ausdruck vorgetragen wurden.

Das Kurorchester begleitete unter der sicheren und bewährten Leitung von Herrn Kapellmeister Jrmr als selbständige Orchesterstücke hörte man das Vorspiel zu „Odysseus“ von Max Bruch und die „Symphonie“ von Beethoven. Das feierliche Werk, das den Hauptinhalt in dem Vorspiel zu dem nassauischen Oratorium bildet, ist der letzten Szene des Werkes entnommen, wo sich die beiden wieder verabschieden. Das Orchester schwebte in der herrlichen Klangfülle. Auch die „Beethoven-Symphonie“ wurde mit satter Klang und sorgfältig abgewogenen Wiedergabe. Herr Kapellmeister Jrmr leitete das Orchester mit feinem Verständnis, und er und das Orchester wurden für den erlesenen Kunstgeschmack durch herzlichen Beifall ausgezeichnet.

„Alberts „Tote Augen“ gelangen in der Hoftheater am 17. November zur ersten Aufführung. In Vorbereitung befinden sich auch die beiden Opern von Otto Dorn „Närdal“ und „Die schöne Nereide“.

Klassiker-Aufführungen im Hoftheater. Im Spielplan der nächsten Zeit werden folgende Klassiker-Aufführungen erscheinen: „Die Jungfrau von Orléans“, „Emilia Galotti“, „Maß für Maß“, „Judith“.

Spielplan des Residenztheaters bis 10. November. Sonntag, den 4., nachmittags 3 Uhr: „Mauerblümchen“, 7 Uhr, Kammerspielabend: „Liebe“. Montag, den 5., 7 Uhr, halbe Preise: „Der selige Balduin“. Dienstag, den 6., 7 Uhr: „Junggesellendämmerung“. Mittwoch, den 7., 7 Uhr, Kammerspielabend: „Liebe“. Donnerstag, den 8., 7 Uhr: „Die beiden Seehunde“. Freitag, den 9., 7 Uhr: „Die bessere Hälfte“. Samstag,

Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend

E. G. m. b. H.

Büro: Hellmundstrasse Nr. 45.

Telephon: 489, 490 und 6140.

Gemäss der §§ 28 bis 30 unseres Statuts findet die

ordentliche Generalversammlung

am **Sonntag, den 11. November 1917, nachmittags 3 Uhr**, im grossen Saale des **Gewerkschaftshauses** in Wiesbaden, Wallritzstrasse 19, statt, wozu wir unsere Mitglieder höflichst einladen.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr: a) des Vorstandes, b) des Aufsichtsrates.
2. Bericht über die abgehaltene Revision durch den Verbandsrevisor, Herrn Verbandssekretär Albert, Ludwigshafen.
3. Genehmigung der Bilanz und Beschlussfassung über die Verteilung der Reinerübrigung.
4. Ersatzwahlen: a) für den Vorstand (Wahl eines Kassierers), b) für den Aufsichtsrat.
5. Anträge: Antrag der Verwaltung, den Geschäftsanteil von Mk. 40.— auf Mk. 50.— zu erhöhen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

August Dietrich, Wiesbaden, Kirchgasse 74.

N.B. Evtl. Anträge sind bis Mittwoch, den 7. November, an den Unterzeichneten schriftlich einzureichen. — Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt. Getränke werden während der Dauer der Versammlung nicht verabreicht.

im Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacher Strasse, statt.

— **Reform der Fahrpreiserhöhung für Schnellzüge.** Die seit dem 18. Oktober d. Js. auf den deutschen Eisenbahnen eingeführte Zuschlagskarte für Fahrten in Schnell- und Eilzügen hat durch die grobe Abstufung von 10 zu 10 Mark zu vielen Härten geführt. Diese Härten, die dazu führen, dass bei kleinen Preisunterschieden der Fahrkarten unter Umständen um 10 Mark teurere Ergänzungskarten erforderlich sind, sollen infolge einer Anregung der sächsischen Regierung gemildert werden. Wie wir hören, soll dieser Frage in einer der nächsten Sitzungen im Ministerium der öffentlichen Arbeiten nähergetreten werden.

Hof und Gesellschaft.

Graf Hertling, der neue Reichskanzler, wird vielfach als Bayer bezeichnet. Er entstammt aber tatsächlich einer hessischen Familie. Er ist am 31. August 1843 in Darmstadt geboren. Sein Vater war der grossherzoglich-hessische Kammerherr, Hofgerichtsrat Freiherr v. Hertling. Auch die Gemahlin des neuen Reichskanzlers entstammt einer altangesehenen hessischen Beamten- und Offiziersfamilie. Sie ist die Tochter des Oberappellationsgerichtsrats Freiherrn v. Biegeleben. Der derzeitige hessische Gesandte in Berlin, Freiherr v. Biegeleben, entstammt der maximilianischen, die Gräfin Hertling dagegen der engelberthischen Linie dieses Hauses. Der einzige Sohn des Reichskanzlers ist bayrischer Kavallerieoffizier. Eine Tochter ist mit dem preussischen Oberleutnant Freiherrn v. Weiteshausen vermählt, während die beiden andern Töchter noch unvermählt sind.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Ordens Pour le mérite an den General der Infanterie z. D. v. Bacmeister, Generalmajor Langer, den Obersten Graf v. d. Schulenburg-Wolfsburg, Oberstleutnant von Thadden und Krähe, Oberstleutnant von der Armee von Behr, Major Herold, Hauptmann Kleine und Leutnant Walter v. Bülow.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

ar. **Deutsche Denkmalpflege in Rumänien.** Die deutsche Zivil- und Militärverwaltung hat, nachdem die rumänischen Fachleute fast sämtlich aus Bukarest geflohen waren, auch in Rumänien die Denkmalpflege in die Hand genommen. Von den Denkmälern sind glücklicherweise nur wenige beschädigt. Am meisten haben noch einige antike Überreste der Dobrudscha unter den Kriegszügen gelitten, was im Hinblick auf diesen wertvollsten Besitz des rumänischen Denkmälerbestandes besonders zu bedauern bleibt. Auch sind von den mittelalterlichen Kirchen der Moldau einige beschädigt. Von deutscher Seite ist geschehen, was unter den kriegerischen Zeitumständen geschehen konnte. Als Beauftragter des Oberkommandos ist Prof. Braune aus München nach Rumänien entsandt.

— **Kleine Nachrichten.** Für den Wettbewerb um eine neue deutsche Nationalhymne sind 3200 Gedichte eingegangen, die von sieben in verschiedenen Städten wohnhaften Sachverständigen geprüft werden.

Der einzige Sohn des Dichters Wilhelm von Scholz, der Enkel des früheren preussischen Staatsministers von Scholz, ist im Westen gefallen.

Sport-Nachrichten.

— **Jockey A. Schläke**, der gegenwärtig mit 67 Siegen an der Spitze der erfolgreichen Flachrennreiter steht, und dem die diesjährige Meisterschaft im Sattel nicht mehr zu nehmen ist, feierte durch den Sieg mit Hersenier im Kehraus-Ausgleich zu Grunewald seinen 400. Erfolg, seitdem er im Jahre 1895 zum ersten Male

bei uns im Rennen in den Sattel stieg. Die deutsche Rennzeit war für den deutschen Altmeister die beste.

Reise und Verkehr.

— **Einschränkung des Speisewagenverkehrs.** In der nächsten Zeit, wahrscheinlich schon vom 1. November ab, wird eine Reihe von Speisewagen nicht mehr gefahren werden. Man hofft durch eine derartige Entlastung der immer noch stark besetzten D-Züge eine pünktlichere Einhaltung der Fahrpläne zu erzielen und die fast zur Regel gewordenen nicht unbeträchtlichen Verspätungen der Züge zu vermeiden. Selbstverständlich kommen bei dieser Maßnahme nur solche Züge in Frage, deren Abfahrts- oder Ankunftszeiten es den Reisenden ermöglichen, noch vor Antritt der Fahrt oder nach Beendigung derselben eine warme Mahlzeit einzunehmen.

Aus unseren Kriegstagen.

— **Der Kaiser über die deutschen Frauen.** „Was uns Deutschen ‚Mutter zu Hause‘ ist, das kann wohl nur ein Deutscher ganz begreifen. Und wenn ich draussen an der Front einen Mann treffe, mit dem es nicht recht gehen will, dann schicke ich ihn auf zwei bis drei Wochen zu Mutter, die macht ihn mir wieder ganz und gut! Bismarck hat doch gesagt, den deutschen Leutnant macht uns keiner nach. Und ich meine, unsre deutsche Mutter macht uns erst recht keiner nach. Die hilft den Krieg gewinnen, denn ihre klare Tüchtigkeit, die nie versagt, gibt unsern Männern Kraft und Halt.“

Ämtliche Veröffentlichungen.

Göschtpreise für Obst und Zwiebeln.

Auf Grund des § 7 der Verordnung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 3. April 1917 (R.-G.-Bl. S. 307) sowie der Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 26. Juli 1917 (Reichsanz. Nr. 177) und vom 5. September 1917 (Reichsanz. Nr. 212) wird für den Stadtkreis Wiesbaden bestimmt:

§ 1.
Für die Zeit vom 1. November bis 15. Dezember 1917 werden für die Lagerung von Äpfeln und Birnen Zuschläge zu den Preisen berechnet, jedoch sich für das gelagerte Obst die Handelsbörsenpreise wie folgt stellen:

Äpfel.

Die Großhandelsbörsenpreise betragen für Gruppe I = 52.80 Mk., Gruppe II = 33.— Mk., Gruppe III = 13.20 Mk., Gruppe IV (gepflückt, unsortiert, ohne Fallobst) = 26.40 Mk. für den Zentner. Für Äpfel, bei deren Einkauf nachweislich für die Vermittlung der zuständigen Stellen ein Gefälligkeitszuschlag gezahlt werden mußte, gelten folgende Großhandelsbörsenpreise:

Für Gruppe I = 56.80 Mk., Gruppe II = 37.— Mk., Gruppe III = 16.70 Mk., Gruppe IV = 27.40 Mk. für den Zentner. Die Kleinhandelsbörsenpreise sind festgesetzt für Gruppe I auf 70 Pf., Gruppe II auf 44 Pf., Gruppe III auf 19 Pf., Gruppe IV (gepflückt, unsortiert, ohne Fallobst) auf 33 Pf. das Pfund.

Birnen.

Die Großhandelsbörsenpreise betragen für Gruppe I = 50.— Mk., Gruppe II = 28.60 Mk., Gruppe III = 11.50 Mk. für den Zentner. Die Kleinhandelsbörsenpreise sind festgesetzt für Gruppe I auf 66 Pf., Gruppe II auf 37 Pf., Gruppe III auf 17 Pf. das Pfund.

Zwiebeln.

Für die Zeit vom 1. bis 30. November 1917 gilt für Zwiebeln ein Großhandelsbörsenpreis von 16.60 Mk. für den Zentner, ein Kleinhandelsbörsenpreis von 24 Pf. für das Pfund.

§ 3.

Im übrigen finden die Bestimmungen der Verordnungen vom 18. September 1917 und 11. Oktober 1917 entsprechende Anwendung.

Wiesbaden, den 2. November 1917.

Der Magistrat.

Städtische Petroleumverteilung.

Marktstraße 16, Zimmer Nr. 5.

Für den Monat November sind 4200 kg. Ausgusspetroleum zu verteilen. Die Ausgabe von Bezugsmarken erfolgt nur gegen Vorzeigen der abgestempelten Petroleumausweisarten und zwar:

1. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft an die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben: L.—Z am Montag, den 5., A.—K am Dienstag, den 6. November.
 2. für andere Beleuchtungszwecke, soweit weder Gas noch elektrisches Licht zur Verfügung stehen, an die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben: L.—Z am Mittwoch, den 7., A.—K am Donnerstag, den 8. November.
- Dienststunden von 8^{1/2}—12 und 2—4^{1/2} Uhr.
Wiesbaden, den 5. November 1917. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der vom Kerkhof durch den Distrikt Rottenbruch nach der Platterstraße führende Balkweg wird bis auf weiteres während der Dunkelheit nicht mehr beleuchtet. Es wird daher im Interesse der öffentlichen Sicherheit und des Verkehrs auf den Straßen das Begehen und Befahren dieses Weges nachts hiermit unterzagt.

Unverhinderungen werden auf Grund des § 92 der Straßenpolizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 mit Geldstrafen bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.
Wiesbaden, den 27. Oktober 1917.

Der f. Polizei-Direktor: v. Heimburg.

Bekanntmachung.

betr. Bildung von Arbeits- und Transportkolonnen.
Alle im Jahre 1901 geborenen männlichen Personen mit Wohnsitz im Stadtkreis Wiesbaden haben sich auf Grund der Verordnung des k. k. Generalkommandos XVIII. Armeebezirks vom 11. 9. 17 betr. Vermehrung von Transportkolonnen dem Militärbüro im Rathaus unter Vorlage des Arbeits- oder eines anderen behördlichen Ausweises (Arbeitskarte, Invalidenliste u. v. m.) anzumelden. Solche, die als Arbeiter oder Gehilfen angestellt sind, haben eine Bescheinigung des Arbeitgebers über die Art ihrer Beschäftigung vorzulegen.

Von der Anmeldung werden befreit:
Die 16-jährigen in Wiesbaden wohnenden Schüler der beiden kgl. Gymnasien, des Reformgymnasiums und der kgl. Oberrealschule. Diese Schüler werden durch die Anstalten und Kolonnen verteilt und stehen dem Lokaleamt laut obiger Verordnung auf Anfordern ebenfalls zur Verfügung.

- Es haben sich zu melden auf Zimmer 51 im Rathaus:
Am 1. November d. Js. Personen mit dem Buchstaben A.
Am 2. November d. Js. Personen mit dem Buchstaben B.
Am 3. November d. Js. Personen mit dem Buchstaben C.
Am 4. November d. Js. Personen mit dem Buchstaben D.
Am 5. November d. Js. Personen mit dem Buchstaben E.
Auf Zimmer 38 b im Rathaus:
Am 1. November d. Js. Personen mit dem Buchstaben F.
Am 2. November d. Js. Personen mit dem Buchstaben G.
Am 3. November d. Js. Personen mit dem Buchstaben H.
Am 4. November d. Js. Personen mit dem Buchstaben I.
Am 5. November d. Js. Personen mit dem Buchstaben J.

Die Anmeldungen haben in der Zeit von 8^{1/2}—12 Uhr vormittags zu erfolgen.

Wer am Erscheinen verhindert ist, hat rechtzeitig eine schriftliche Entschuldigung vorzulegen und sich nachträglich in der angegebenen Zeit auf Zimmer 51 im Rathaus anzumelden. Unentschuldigtes Nichterscheinen wird auf Grund des § 9 der oben erwähnten Verordnung des k. k. Generalkommandos mit Geldstrafe bestraft.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

betr. Droschkenführerwesen.

Unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 2. 6. 17 wird in Ergänzung der Bestimmungen der §§ 89—93 der Polizeiverordnung für das öffentliche Führerwesen vom 4. 4. 12 vom 25. Oktober d. Js. ab folgendes angeordnet:
Während der Dauer des Krieges tritt zu den in den genannten Paragraphen festgelegten Fahrpreisen für jede geführte Fahrt einschließlich Gepäcksbeförderung ein befristeter Zuschlag von 100 %.

Wiesbaden, den 17. Oktober 1917.

Der f. Polizei-Direktor: v. Heimburg.

Wiesbadener Nachrichten.

Göschtpreise für Obst und Zwiebeln. Nach den Bestimmungen der Reichsstelle für Gemüse und Obst gelten infolge des durch den Einlogern entstandenen Schwundes von jetzt ab höhere Preise für den Stadtkreis Wiesbaden im Anzeigenteil unserer Zeitung Ausgabe veröffentlicht sind.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.
Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3693.